

Berlin, Freitag,

den 11. Juli 1879.

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zwölfmal.Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 M 50 Pf.,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 9 M.Insertions-Gebühr:
Alle dreispaltige Zeile 40 Pf.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 25 Pf.

Expedition der Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierbei als II. Beilage:
Bogen 27 des

Deutschen Banquier-Buches.

Telegraphische Depeschen.

Ems, 11. Juli, Vormittags. (C. T. C.) Se. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt und besuchte am Abend die Theater-Vorstellung. Zum heutigen Diner bei Sr. Majestät haben Prinz Nicolaus von Nassau, Herzog von Croy und andere hervorragende Persönlichkeiten Einladungen erhalten. Die Cur setzte Se. Majestät heute in gewohnter Weise fort.

London, 10. Juli, Abends. (C. T. C.) Unterhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung veranlasste eine Anfrage des Deputirten Sullivan einen lebhaften Zwischenfall. Sullivan verlangte Auskunft darüber, weshalb ein von ihm bezeichneter Fremder im Unterhause Notizen über die Debatten mache. Der Sprecher erklärte darauf, dass dieser Fremde ein Beamter sei, welcher in seinem (des Sprechers) Auftrage handle. Dieser Erklärung folgten lebhaftere Protestationen der Irischen Deputirten, welche schliesslich ankündigten, dass sie das Verfahren des Sprechers morgen der Begutachtung des Unterhauses unterbreiten würden.

New-York, 10. Juli (C. T. C.) Nach weiteren Meldungen aus Memphis sind daselbst heute 5 Fälle von gelbem Fieber vorgekommen; von denen einer einen tödtlichen Ausgang genommen hat.

Berlin, den 11. Juli.

— Die heutige (79.) Plenarsitzung des Deutschen Reichstags wurde vom Präsidenten v. Seydewitz um 10½ Uhr eröffnet. Am Tische des Bundesraths: Staatsminister Hofmann, Dr. Friedberg und mehrere Commissare.

Tagesordnung:
I. Petitionen, welche zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachtet sind.

Der Antrag der Commission wird genehmigt.
II. Dritte Berathung der Gesetzentwürfe betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung

und
betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins auf gewerblichen Zwecken.

Beide Gesetz-Entwürfe werden definitiv genehmigt.

III. Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Anfechtung von Rechtsbandlungen eines Schuldners ausserhalb des Concurs-Verfahrens.

Staatssecretär Dr. Friedberg erklärt sich mit den Beschlüssen der Commission einverstanden. Das Haus nimmt den Gesetzentwurf in der von der Commission beschlossenen Fassung an.

IV. Fortsetzung der Berathung des Zolltarifs.
Abg. Dr. Reichensperger-Crefeld empfiehlt einen bereits in zweiter Berathung gestellten und abgelehnten Antrag, wonach eine Herabsetzung der Zölle auf Baumwollgarne, durchschnittlich 20%, erfolgen solle.

Staatsminister Hofmann: Die verbündeten Regierungen haben gestern die Beschlüsse der zweiten Berathung und ebenso die zur dritten Lesung gestellten Abänderungsanträge einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die verbündeten Regierungen sind dabei zu dem Ergebnis gelangt, dass sie den Beschlüssen der zweiten Berathung, soweit sie von den Vorschlägen der verbündeten Regierungen abweichen, in allen wesentlichen Punkten mit wenigen Ausnahmen zustimmen können. Was die Stellung der verb. Regierungen zu den jetzt vorliegenden Abänderungsanträgen betrifft, so wird bei den einzelnen Positionen die entsprechende Erklärung abgegeben werden. Was insbesondere den Antrag Reichensperger anlangt, so habe ich zu erklären, dass die verb. Regierungen diesen Antrag einstimmig für verwerflich erklärt haben. (Hört! Hört! — Heiterkeit). Die verb. Regierungen können den Antrag nicht acceptiren.

Abg. Sonnemann: Wenn auch die verbündeten Regierungen den Antrag Reichensperger einstimmig für verwerflich erklärt haben, so wird mich das doch nicht abhalten, für denselben einzutreten, umsoweniger, als ich in der zweiten

Lesung denselben Antrag unterstützt habe, ohne zum Worte gekommen zu sein. Redner begründet nunmehr in längerer Rede den Antrag, indem er namentlich die Ausführungen des Abg. v. Varnbüler in Bezug auf die Corsetfabrikation in Württemberg bekämpft. Er behauptet, dass die Agitation für Erhöhung der Baumwollenzölle von den Elsasser Industriellen ausgegangen und dass dieselben die Summe von 100,000 M für diesen Zweck hingegeben hätten.

Nach einigen kurzen Bemerkungen des Geheimen Raths Böttcher wird die Discussion geschlossen. In einer persönlichen Bemerkung erklärt Abg. Grad (Elsass), die Behauptung Sonnemann's in Bezug auf die Elsasser Industriellen sei unwar. — Abg. Sonnemann erwidert, dass ihm ein Mitglied des Hauses hiervon Mittheilung gemacht, und dass er in der Commission Herrn Grad davon in Kenntniss gesetzt habe. — Abg. Grad bestreitet das, worauf Abg. Sonnemann ihn für einen Lügner erklärt. (Grosse Unruhe).

Der Präsident ruft den Abg. Sonnemann zur Ordnung.

Abg. Schneegans: Zu seiner Verwunderung habe er so eben erfahren, dass er derjenige gewesen sein solle, der Herrn Sonnemann von den Manipulationen der Elsässischen Industriellen in Kenntniss gesetzt habe. Er erklärt, dass er sich absolut nicht erinnern könne, in dieser Sache etwas gesagt zu haben. Auch sei ihm nicht bekannt, dass die Industriellen des Elsasses 100,000 M zu dem genannten Zwecke hergegeben haben.

Der Antrag Reichensperger wird hierauf abgelehnt.

Bei Position 3 werden die in zweiter Berathung freigelassenen Buchdruckerschriften auf Antrag des Abg. v. Böttcher mit 3 M Zoll für 100 Kgrm. eingestellt.

Bei Position 6 (Eisen und Eisenwaaren) beantragt Dr. Delbrück Herabsetzung des Zolls für Roheisen von 1 M auf 0,50 M; für schmiedbares Eisen von 2,50 M auf 1,50 M und für Luppenisen von 1,50 M auf 1 M.

Geh. Rath Burchardt erklärt den Antrag für unannehmbar.

Der Antrag Delbrück wird abgelehnt.
Die Abgg. Stumm, Melbeck und v. Schalscha wiederholen ihre in zweiter Lesung abgelehnten Anträge auf Erhöhung verschiedener Kategorien grober Eisenwaaren (Handwerkszeuge).

Geh. Rath Burchardt erklärt die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu diesen Anträgen.

Abg. Richter erklärt sich gegen diese Anträge im Interesse der kleinen Landwirthe und Handwerker, denen man die nöthigen Werkzeuge nicht vertheuern dürfe. Auch werde die Exportindustrie in diesen Artikeln vollständig zerstört. Redner verliest die betreffenden Gutachten aus Hagen, Solingen, Remscheid und bittet dringend um Ablehnung des Antrages Stumm-Melbeck. Die Eisenzölle seien hoch genug, höher, als sie auf die Dauer zu erhalten möglich sein werden, vertheuere man daher nicht ohne Noth dem Handwerk sein unentbehrliches Werkzeug, dem ländlichen Arbeiter die Sense und die Sichel.

Abg. Stumm spricht dagegen die Hoffnung aus, dass sein Antrag Annahme finden werde. Wenigstens würden er und seine Freunde nur unter dieser Bedingung für die Erhöhung der Kornzölle stimmen. (Rufe: Ah! und Lachen).

Staatsminister Hofmann sagt zu, dass die verbündeten Regierungen die Bestimmungen über den Veredelungsverkehr so treffen werden, dass die Kleinindustrie nicht zu schwer durch den neuen Tarif geschädigt werde.

Die Discussion wird geschlossen und in namentlicher Abstimmung der Antrag mit 178 gegen 160 Stimmen angenommen; 2 Mitglieder haben sich der Abstimmung enthalten.

Bei Pos. 8 (Flachs) beantragt Freiherr v. Ow (Württemberg) einen Zoll für Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe mit Ausnahme der Baumwolle im Interesse eines rationellen Flachsbaues auf 1 M festzusetzen. (In der zweiten Lesung hat das Haus in Uebereinstimmung mit den Vorschlägen der Regierung die Flachsseife Zollfrei gelassen). Der Antrag wird mit 153 gegen 152 Stimmen angenommen.

(Schluss des Blattes.)

— Auch zur dritten Lesung des Zolltarifs sind noch eine grosse Reihe Abänderungsanträge gestellt, so dass die Debatte heute voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Doch wird morgen (wenn nicht etwa noch heute Abend) jedenfalls der Schluss der Session vorgenommen werden. Die Schlussabstimmung über den ganzen Zolltarif steht jetzt bereits bei fast jedem einzelnen Abgeordneten fest, und die Erklärungen, die eine Reihe von Abgeordneten gestern über ihre bevorstehende Abstimmung abgaben, constatirten nur bekannte Thatsachen. Einigermassen aufgefallen ist es, dass Herr Treitschke sich als der Einzige aus der nationalliberalen Fraction der Collectivklärung der conservativen Freihändler anschloss, während andere dissentirende Nationalliberale ihren Standpunkt selbst entwickelten. Es heisst, Herr von Treitschke beabsichtige, sich der Deutschen Reichspartei förmlich anzuschliessen; die andern für den Zolltarif stimmenden Nationalliberalen, deren Austritt aus der Fraction zu erwarten ist, werden wohl eine selbstständige Stellung nach Analogie der Gruppe Löwe einnehmen.

— Auch an der heutigen Börse bildete das Geschäft in Oesterreichischen Creditactien den Anziehungspunkt der ganzen Bewegung. Wir können von den mannigfachen Gerüchten, welche über die Semestral-Bilanz der Credit-Anstalt heute wieder in Umlauf gesetzt wurden, ganz absehen, ebenso darf man wohl die aus Wien hierher gemeldete Nachricht, die Credit Anstalt beabsichtige eine Filiale in Paris zu errichten, als innerlich durchaus unwahrscheinlich betrachten, unverkennbar aber ist, dass in Erwartung eines sehr befriedigenden Halbjahrs-Abschlusses ein neues, grosses Hauss-Engagement sich bildet. Die Kaufkraft trat heute für Credit-Actien in den weitesten Formen zu Tage; nicht bloß, dass die hervorragenden Häuser der Speculation grosse Beträge aus dem Markte nahmen, auch die kleine Speculation theilte sich eifrigst, und so blieb der Cours des Papiers während der ganzen Börse fast ununterbrochen im Steigen. Als ein gewichtiges Zeichen der Situation kann man dabei die Thatsache hervorheben, dass Prämien für Credit Actien pr. August heute überhaupt nicht abgegeben wurden, obgleich die Sätze bis zu 11 und 12 M stiegen.

— Die 5%igen mit 105 rückzahlbaren Hypothekenbriefe der Hamburger Hypothekbank sind zu dem gestern von uns bereits anooncirt Course von 101½ heute durch die Deutsche Bank an der Börse eingeführt worden und fanden schnelle und willige Aufnahme. Der ganze Betrag dieser Hypothekenbriefe beläuft sich auf drei Millionen Mark, wovon die Deutsche Bank, wie wir seiner Zeit meldeten, zwei Millionen übernommen hatte, während eine Million anderweit fest placirt ist. Diese zwei Millionen sind heute bereits zum grössten Theil untergebracht, und es ist voraussehen, dass auch der Rest schnell Abnahme finden wird.

— Die Verwaltungsbehörden der Stadt Zwickau haben beschlossen, den Zinssuss der 5%igen Anleihe der Stadt auf 4¼ zu reduciren. Es handelt sich hierbei nur um den Betrag von 150,000 Thlr., in welcher Höhe die Anleihe im Jahre 1872 ausgegeben worden ist.

— Wir haben in unserer gestrigen Abendnummer bereits die Publication gebracht, nach welcher der Ungarische Finanzminister die per 1. August a. c. fälligen Ungarischen Schatz-Anweisungen II. Emission zur Einlösung aufruft. Dieselben sind bekanntlich zu diesem Zwecke bei den betreffenden Einlösungsstellen, hier bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und bei dem Hause S. Bleichröder, zur Abstempelung 14 Tage vorher einzureichen. Mit dieser Einlösung ist der gesammte Betrag von 5jährigen Schatzanweisungen, welcher 2 Emissionen von je 7½ Millionen Pfund Sterling umfasste, getilgt, nachdem die I. Emission bereits am 1. December 1878 fällig war. Uebrigens hat der Ungarische Finanzminister in Folge der günstigen Rentenverkäufe auch den grössten Theil der II. Schatzanweisungen schon eingelöst, und liegen die Mittel für den noch ausstehenden Rest schon längere Zeit bereit. Diese Umstände haben denn auch nicht verfehlt, auf den Rentenmarkt, speciell auf die